

# Zwischen Natur und Welterbe

Förderverein Hofgestüt Bleesern findet  
breite Zustimmung mit seinen Ideen.

VON KARINA BLÜTHGEN

SEEGREHNA/MZ - So langsam geht der Förderverein Hofgestüt Bleesern daran, Nägel mit Köpfen zu machen. Um das älteste Gestütsgebäude Deutschlands im Wittenberger Ortsteil Seegrehna zu erhalten und nutzbar zu machen, hat man sich jüngst eine ganze Reihe Entscheidungsträger zu einem Workshop an einen Tisch geholt, unter anderem das Landesverwaltungsamt mit den Referaten Biosphärenreservat und Denkmalpflege, die Stadtverwaltung Wittenberg, die untere Denkmalbehörde, den Tourismusverband und den Freundeskreis des Dessau-Wörlitzer Gartenreichs. Alle sehen in der Planung ein tragfähiges Konzept.

Noch ist der Erwerb des Areals, das sich zum Teil in Privatbesitz befindet, der Knackpunkt für den im Dezember gegründeten Förderverein (die MZ berichtete). Der Antrag bei Landesverwaltungsamt sei gestellt, sagt die Vorsitzende Peggy Guszahn. „Wir sind mit der Stiftung Denkmalschutz, der Sparkassenstiftung und mit privaten Förderern im Gespräch“, ergänzt Mitstreiterin Insa Christlane Hennen. Ein Architekturbüro unterstützt unentgeltlich bei der Vorplanung.

Insofern sieht Peggy Guszahn gute Fortschritte in der bisherigen Arbeit. „Inzwischen werden wir auf das Projekt angesprochen“, verweist sie auf die gestiegene Außenwirkung. Unter den 16 Mitgliedern, die der Verein zählt, finden sich Heimatverbundene und Pfer-

debegeisterte, Naturfreunde und touristisch Interessierte ebenso wie Kunsthistoriker und Denkmalpfleger. Das Objekt habe als früheres kurfürstliches Gestüt und ältestes Gestütsgebäude in Deutschland ein Alleinstellungsmerkmal, wirbt Hennen. „Es liegt im Biosphärenreservat und zwischen den Welterbestätten Wittenberg und Dessau-Wörlitz. Das ist die Grundlage für alles, was wir planen.“

Die Ideen sind so vielfältig wie die Interessen der Mitglieder, das hat der Workshop mit Vorträgen zur Geschichte und Nutzung gezeigt. Die Lage am Radwanderweg und in der Elbaue bietet sich für Rad- und Reitwanderer an. Die Gebäude haben Platz für eine große Veranstaltungshalle, die auch von Seiten des Gartenreiches positiv gesehen wird, so Hennen. Ausstellungen könnten dort stattfinden, zur Landwirtschaft zum Beispiel, die vom Gestüt nicht zu trennen ist.

Erst einmal will der Förderverein eine Schau über seine Pläne und Vorstellungen konzipieren, die auch „auf Wanderschaft“ gehen wird. Zum Burgstallfest und zum Tag des offenen Denkmal wird es Informationen geben, auch für die Seegrehnaer, die in eventuelle touristische Nutzungen mit einbezogen werden. „Bis jetzt haben unsere Planungen bei allen Zustimmung gefunden“, sagen die Frauen. Doch das ist der zweite Schritt. Der erste ist der Erwerb, um den weiteren Verfall zu stoppen. Die Kostenschätzung und Grobplanung für die Notsicherung haben sie schon.

mz 06/07/11